

## In Bestform vor der Spanien-Reise

Der Konzertchor Ratingen lieferte in der Stadthalle ein grandioses Konzert ab. Nach der Pause gab es im Programm etwas ganz Besonderes: ein zeitgenössisches Werk des argentinischen Komponisten Martín Palmeri.

VON HANNA EISENBART

**RATINGEN** | Das grandiose Konzert am Samstagabend in der Stadthalle wird wohl als ein Meilenstein in die Geschichte des Konzertchores Ratingen eingehen – das ist mal sicher. Es begann zunächst mit dem wunderschönen, aber nicht unbedingt herausfordernden Gloria von Antonio Vivaldi, das dem erfahrenen Chor keine Grenzen aufzeigte. Aber Vorsicht: Gerade bei scheinbar leichten Werken dürfen Konzentration und Einsatz nicht auf der Strecke bleiben – was den Ratingern wohl bewusst war, denn sie folgten ihrem Dirigenten aufmerksam.

Glockenreine Einsätze, großartige Crescendi und feine Pianissimi – ein perfekter Chorklang. Und Thomas Gabrisch führte denn auch seinen Chor mit seinem erkennbar verständlichen, überzeugenden Dirigat durch dieses berührende Werk. Die beiden Solistinnen Sabine Schneider (Sopran) – sie gehört schon zum Stamminventar des Ratinger Chores – und Elvira Bill (Mezzosopran) begeisterten zum Beispiel mit dem zauberhaften Duett „Laudamus te, benedicimus te“. Sie lobten und priesen Gott in schönsten Tönen. Auch die Arie von Sabine Schneider mit wunderschöner Begleitung durch die Oboe war eine reine Wonne. Dass der Chor seine Partie beherrschte, zeigte auch die spritzige Fuge im Schlusssatz – sie gelang fein und durchsichtig.

Doch dann ging in der Stadthalle sozusagen die Post ab. Alejandro Saúl Martínez, schon der Name verspricht karibisches Temperament, und sein Cello waren eine Offenbarung. „Le Grand Tango“, eine mitreißende Komposition des italo-argentinischen Bandoneon-Spielers und Komponisten Astor Piazzolla, die von spannenden, rasanten Wechseln zwischen schluchzend, melancholisch und ausufernd fröhlich vibrierte, rhythmisch, fetzig – einfach spitze. Und das Spiel des Kubaners war ein Himmels Geschenk. Die vom begeisterten Publikum mit lautem Jubel eingeforderte Zugabe – eine Eigenkomposition des Musikers für den Weltfrieden – ließ ein wenig nachdenklich werden, was aber nicht bedeutete, dass nicht nochmals begeisterter Applaus den Saal füllte.

Doch dann kam, nach der Pause, der Höhepunkt des Programms, etwas ganz Besonderes: ein zeitgenössisches Werk des argentinischen Komponisten Martín Palmeri, ein Magnificat. Ein solches Loblied der Maria ist von der Gregorianik über Bach bis in die Moderne in allen Musikepochen komponiert worden. Aber hier, im Tangorhythmus und mit dem exzellenten Bandoneon-Spieler Stephan Langenberg, der versierten Sinfonietta Ratingen, eigens für den Konzertchor handverlesen, ein brillantes Orchester, und dem Ratinger Konzertchor war dies ein wahrer Genuss. Dazu noch die hervorragende Pianistin Sukyeon Kim.

Die spannenden Rhythmen des Tango waren zackig, knackig, herausfordernd. Knifflige Harmoniewechsel, großartig volltönender Chorgesang, rasante Tempi im Gloria – ein atemberaubendes Erlebnis. Dazu die beiden Sängerinnen, die mit zauberhaften Stimmen ihre, selbst für Profis herausfordernden Partien grandios gestalteten, der Mezzo geriet gelegentlich ein klein wenig zu dominant.

Der Chor wuchs über sich hinaus, und Thomas Gabrisch ist mit seiner – von außen betrachtet – unpräzisen, aber wahrhaft mitreißenden Chorarbeit ein Garant für weitere musikalisch glänzende Erlebnisse. Diese kann das beeindruckende Duo, also Dirigent und Chor, schon in den nächsten Tagen bei zwei Konzerten in Bilbao und San Sebastian als Botschafter der Stadt Ratingen mitbringen.

Bravorufe, tosender Beifall, der nicht enden wollende Dank des begeisterten Publikums.